

kürzeren und schmäleren Streifen wahrnehmen. Die Peristomzähne waren wenig schmaler als an *O. stramineum*, in der Mittellinie mehr durchbrochen und zweimal bis unten in 2 Zähne getheilt. Die Punktirung war weniger dicht und gröber als an *O. stramineum* und erkannte man in den unteren Gliedern die Quer- und Schrägstreifen, in den oberen Gliedern die das *O. anomalum* so auszeichnenden Längslinien sehr deutlich. Die Wimpern waren ganz die des *O. stramineum*, nur bestanden sie bis höher hinauf aus zwei Zellreihen.

Die Mikroskopobjekte von beiden durch Bastardbefruchtung abgeänderten Früchten habe ich aufbewahrt, sowie auch die Aestchen, von welchen dieselben abgenommen wurden und auch normale Früchte zeigende Pflänzchen de- beiden in ein Moospolster vereinigt gewesenen *Orthotrichum* arten.

Ogleich es nach obigen Beobachtungen nahe liegt, dass auch bei Moosarten Bastardarten vorkommen können, so ist doch eine solche bisher noch nicht zuverlässig nachgewiesen worden. Da die meisten bekannten Bastarde der phanero- gamischen Gewächse keine Früchte tragen, so liesse sich am ehesten unter den nur steil bekannten Moosen die Ent- deckung einer Bastardform erwarten.

Repertorium.

Pilze an Quittenästen. Von Stefan Schulzer von Muggenburg. Mit einer Tafel. (Verh. d. zool.-bot Ges. in Wien. XXI. 1871.)

(Fortsetzung.)

25. *Synsphaeria parallela* β . *Acanthostigmoides*. An rindenlosen Aesten zwischen Februar und März angetroffen, und zwar zum Theil ausgebildet, zum Theil aber noch unreif, der Kern nämlich aus grossen, netzförmig verbundenen Zellen, mit eben hier und da beginnender Schlauchbildung, bestehend. Eine eigentliche parallele Lagerung der Pyrenien, deren gewöhnlich 3—7, zuweilen jedoch auch viele, dicht an einander gedrängt, eine Reihe, ein Räschen oder einen bei 6^{'''} langen und 1¹/₂—2^{'''} breiten Schorf bilden, liess sich auch hier nicht constatiren. Ueberdiess waren neben den Räschen meist mehrere getrennte Individuen zu sehen, welche bis ²/₇''' Breite hatten. Vom Stroma ist fast nichts zu sehen, aber sein Dasein zeigt sich, selbst bei ver- einzelten Exemplaren, im Durchnitte. Sonst von der Nor- mart nur in Folgendem abweichend: Alle Pyrenien waren kugelig, im Alter oben nur wenig concav eingesunken und

an der Oberfläche durchaus mit kürzeren oder längeren, am Grunde dicken, dunkeln Stacheln dicht besetzt, die jedoch, wenigstens im oberen Theile, zuletzt abfallen.

26. *Melogramma rubricosum* Tulasne (*Sphaeria* Fr.) *β. Cydoniae*. In der ersten Hälfte des Februar noch völlig unreif, unter sich gesellig und gemischt mit Formen des Myxosporium Nr. 3, an Aesten nur mit dem Scheitel hervorbrechend, nach dem spontanen Abfallen der Oberrinde frei, auf der untersten Bastschicht oder am Holze aufsitzend angetroffen. Das Stroma ist warzenförmig, cylindrisch oder ambosförmig, $\frac{1}{2}$ — 1 ''' breit, warzig-höckerig, aussen schwarz- oder kapuzinerbraun, innen braun, doch sieht man auch gelbe Stellen, und besteht aus einer nicht sehr festen, durch das Mycelium aus dem vermorschenden Baste gebildeten Masse, in welcher die kugeligen, eiförmigen oder durch gegenseitigen Druck anders gestalteten, je nach der Lage mit einem kürzeren, kaum vorhandenen oder längeren Halse versehenen, dünnen, schwarzen, $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{6}$ ''' breiten Pyrenien, oft fast bis auf den Grund, eingesenkt sind. Diese haben einen weissen Kern, welcher aus fadenförmigen langen Paraphysen und kürzeren, erst keulenförmigen, dann cylindrischen, 4—8 sporigen Schläuchen besteht. Die Pyrenien besitzen zwar an der ganzen Innenwand eine starke, feinzellige, hyaline Bekleidung, aber die Fructificationsorgane entspringen doch nicht concentrisch, sondern hauptsächlich an der Basis und den angrenzenden Theilen der Seitenwand, wo die Bekleidung zuweilen ein ansehnliches Polster bildet. Die Sporen sind oval biloculär, nämlich einmal getheilt und in der Mitte etwas gekerbt, wobei bald das obere Ende, bald das untere stumpfer ist, als das entgegengesetzte. Sie sind in reifem Zustande dunkelbraun, 0.016—0.02mm. lang und beiläufig halb so dick. Dieses ist jedoch um die angegebene Zeit und auch im März nicht zu schauen. Da gibt es nur Paraphysen und hier und da einzelne, aus denselben entstandene kolbenförmige, bloss mit gelblichem Plasma gefüllte Schläuche, während die Nebenform nebst unreifen auch bereits grosse Massen reifer Sporen liefert. Die Sphaeriacee reift erst Ende April.

27. *Lamyella Cydoniae*. Mitte Februar gesellig, auch mehrere Individuen in Reihen verwachsen, an Stellen angetroffen, wo die Oberrinde bereits abgefallen war. Die $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{8}$ ''' breite, sehr dünne, schwarze, nur im oberen Theile vorhandene Trägerhülle bricht aus dem Baste halbkugelig hervor, hat oben eine kleine runde nicht erhabene Mündung und ist, mit Ausnahme des Scheitels, aussen durch mitgenommene Theile der Bastschicht bekleidet, daher braun.

An der Basis ist keine scharfe Abgrenzung gegen den Standort bemerkbar. Das Innere besteht aus mehreren ovalen Säckchen, zwischen welchen sich fast unveränderte Bastsubstanz als Träger befindet. Diese Säckchen sind ziemlich grosszellig gebaut, jedoch sehr dünn, schwarz, bloss dort, wo zwei an einander anliegen, ist die Scheidewand farblos. Da nun in der Trägerhülle nur eine Mündung vorhanden ist, so ist zu schliessen, dass alle Säckchen im Zusammenhange stehen, der jedoch nicht entdeckt werden konnte. Inwendig führen sie einen weissen Kern, welcher anfänglich aus langen in einander verflochtenen, von der inneren feinzelligen Bekleidung abgehenden Hyphen besteht. Später sieht man diese Hyphen viel kürzer, den Mittelraum dagegen mit einer Unzahl durch Schleim verbundener, hyaliner, cylindrischer, kaum 0·0035mm. langer Sporchen gefüllt, welche sammt dem Schleime an den Fädchenspitzen, durch deren fortwährendes Abschnüren bis zu ihrem gänzlichen Aufzehren, entstehen.

28. *Mazzantia Minuta*. Mit den beiden vorhergehenden, aber an solchen Aststellen, wo die gesammte Rinde bereits abgefallen war, herdenweise, auch wohl einige zu Räschen vereinigt, auf dem nackten weisslich gefärbten Holze sitzend gefunden. Das nur $\frac{1}{15}$ — $\frac{1}{12}$ “ breite Perithecium ist zellighäutig, aussen feinwarzig und schwarz, bei durchfallendem Lichte braun, halbirt, halbkugelig oder fast kugelförmig, am Scheitel fein rund geöffnet, im Alter schalenförmig eingesunken, ringsherum kaum ein wenig in den Standort eingesenkt, ohne Spur innerer Bekleidung mit Zellen oder Fädchen, mit weissgrauem Kerne, welcher aus einer Unzahl mittelst Schleim verbundener, hyaliner, dünn-cylindrischer Sporen von 0·0035mm. Länge besteht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

Herr Apoth. Fritze in Rybnik wird im März 1873 eine bryologische Reise durch Spanien antreten.

Berichtigung.

In No. 12 der Hedwigia, 1872, pag. 179, Zeile 5 von oben muss anstatt „Ruine Salzungen“ „Saline Salzungen“ stehen. A. G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [12_1873](#)

Autor(en)/Author(s): Schulzer Stefan

Artikel/Article: [Repertorium. Pilze an Quittenästen. 14-16](#)